

SCHRIFTENREIHE  
DER GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHLANDFORSCHUNG

---

BAND 53

# Der Wirtschaftsstandort Deutschland

Herausgegeben von

**Karl Eckart**  
**Spiridon Paraskewopoulos**



**Duncker & Humblot · Berlin**

# **Der Wirtschaftsstandort Deutschland**

**SCHRIFTENREIHE  
DER GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHLANDFORSCHUNG  
BAND 53**

# **Der Wirtschaftsstandort Deutschland**

**Herausgegeben von**

**Karl Eckart  
Spiridon Paraskewopoulos**



**Duncker & Humblot · Berlin**

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Der Wirtschaftsstandort Deutschland** / hrsg. von Karl Eckart und Spiridon Paraskewopoulos. – Berlin : Duncker und Humblot, 1997  
(Schriftenreihe der Gesellschaft für Deutschlandforschung ; Bd. 53)  
ISBN 3-428-09178-7

Alle Rechte vorbehalten  
© 1997 Duncker & Humblot GmbH, Berlin  
Fotoprint: Color-Druck Dorfi GmbH, Berlin  
Printed in Germany

ISSN 0935-5774  
ISBN 3-428-09178-7

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 

## INHALT

Vorwort .....	7
Gernot Gutmann Der Wirtschaftsstandort Bundesrepublik Deutschland Ende der achtziger Jahre .....	9
Werner Klein Die wirtschaftliche Bedeutung der DDR Ende der achtziger Jahre .....	27
Fred Klinger Folgen der Wiedervereinigung für den Wirtschaftsstandort Deutschland .....	51
Klaus Krakat Die Folgen des wirtschaftlichen Umbaus in den neuen Bundesländern für den Wirtschaftsstandort Berlin .....	83
Anton Sterbling Der soziale Umbau in den osteuropäischen Transformationsländern und seine Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort Deutschland .....	137
Eckhardt Wohlers Ökonomische Auswirkungen der Transformationsprozesse in Mittel- und Osteuropa auf die Bundesrepublik Deutschland .....	159
Alexander Barthel Die Auswirkungen der Globalisierung auf den Standort Deutschland .....	181
Christoph Kreienbaum Der Wirtschaftsstandort Deutschland im Rahmen weltweiter ökologischer Umwandlungsprozesse .....	215
Verfasser und Herausgeber .....	235



## VORWORT

Der vorliegende Sammelband ist das Ergebnis der 18. Wissenschaftlichen Jahrestagung der Gesellschaft für Deutschlandforschung, die am 7. und 8. März 1996 an der Humboldt-Universität zu Berlin stattfand. Unter der wissenschaftlichen Leitung des Vorsitzenden der GfD, Prof. Dr. Karl Eckart (Universität Duisburg), wurden von fachlich ausgewiesenen Referenten unterschiedliche Aspekte zum Tagungsthema „Der Wirtschaftsstandort Deutschland“ behandelt.

Seit einigen Jahren wird in Deutschland über das Thema „Wirtschaftsstandort“ diskutiert. Die Beschäftigung mit dieser Thematik ist nach wie vor von großer Aktualität und Brisanz. Gerade nach den umwälzenden Veränderungen mit der deutschen Vereinigung, dem Zusammenbruch Osteuropas und der zunehmenden Globalisierung der Wirtschaft ist es notwendig, über Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Deutschland nachzudenken. Denn nur ein attraktiver Wirtschaftsstandort hat Überlebenschancen. Die Attraktivität eines Raumes muß jedoch im Urteil potentieller Investoren vorhanden sein. Wenn ein Unternehmen investiert, muß es dort auch wettbewerbsfähig sein. Es sind zur makroökonomischen Bewertung einer Region der Wettbewerbsfähigkeit mehrere Kriterien notwendig, die in der Standorttheorie und Wachstumstheorie Berücksichtigung finden.

Sie basieren auf in Wechselbeziehung stehenden Faktoren, und vor allem auf

- der Attraktivität der Faktorausstattung des betrachteten Landes (insbesondere Humankapital),
- den Nachfragebedingungen auf dem heimischen Markt,
- dem Fehlen oder Vorhandensein von komplementären Betrieben für innovative Unternehmungen und
- der Existenz oder dem Fehlen eines wettbewerbsfreundlichen Umfeldes.

Die Erfassung dieser Faktorenkomplexe kann eine Gesamtbewertung eines Raumes ermöglichen und umfassende Aussagen über einen Wirtschaftsstandort machen.

In allen Referaten werden diese Faktorenkomplexe immer wieder angesprochen. Zunächst wird der „Wirtschaftsstandort Bundesrepublik Deutschland Ende der achtziger Jahre“ behandelt. Um die besondere Situation in der DDR zu erfassen, folgen Ausführungen über „Die wirtschaftliche Bedeutung der DDR Ende der achtziger Jahre“. Mit den „Folgen der Wiedervereinigung für den Wirtschaftsstandort Deutschland“ und den „Folgen des wirtschaftlichen Umbaus in den neuen Bundesländern für den Wirtschaftsstandort Berlin“ werden zwei aktuelle und noch in der Entwicklung befindliche Prozesse vorgestellt.

Um herauszustellen, daß die Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes nicht nur unter ökonomischen Aspekten zu betrachten ist, werden Ausführungen mit dem Thema „Der soziale Umbau in den osteuropäischen Transformationsländern und die Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort Deutschland“ gemacht. Mit den „Ökonomische(n) Auswirkungen der Transformationsprozesse in Mittel- und Osteuropa auf die Bundesrepublik Deutschland“ befaßt sich ein weiterer Beitrag. Schließlich werden auch noch „zunehmende Globalisierung und weltweite ökologische Umwandlungsprozesse in ihren Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort Deutschland“ untersucht.

Karl Eckart Spiridon Paraskewopoulos

*Gernot Gutmann*

## DER WIRTSCHAFTSSTANDORT BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND ENDE DER ACHTZIGER JAHRE

### *I.*

1. Wenn von der Qualität eines Wirtschaftsstandorts die Rede ist, dann geht es um die Frage, ob und in welchem Umfang die Unternehmungen einer Region A auf jenen Märkten, auf denen sie ihre Produkte anbieten, wettbewerbsfähig sind oder nicht, aber auch darum, ob diese Region im Urteil potentieller Investoren, die ihren Sitz außerhalb haben, attraktiv genug erscheint, Kapital nach A zu transferieren, um es dort zu investieren und ob die in A bereits angesiedelten Unternehmen und potentiellen Investoren nicht der Auffassung sind, es sei ökonomisch sinnvoller, ganze Unternehmen oder Unternehmensteile hier zu schließen und statt dessen dort zu investieren. Es geht also um die Wettbewerbsfähigkeit der betrachteten Region auf Produkt- und Faktormärkten, wobei es freilich innere Zusammenhänge gibt: Eine Region, deren Unternehmen auf den *Produktmärkten* nicht wettbewerbsfähig sind, wird auch schwerlich auf den Märkten für Kapital und Arbeitskräfte Wettbewerbsvorteile vor anderen Standorten haben. Wenn also in dem mir aufgetragenen Thema über den Wirtschaftsstandort der Bundesrepublik Deutschland am Ende der achtziger Jahre referiert werden soll, dann geht es dabei darum, die Wettbewerbsfähigkeit Westdeutschlands zum Ausgang des vergangenen Jahrzehnts zu beurteilen.

2. Dem stellt sich freilich eine grundsätzliche Schwierigkeit entgegen. Da in einer Region oder in einem Land - wenn dieses nicht gerade extrem *monostrukturiert* ist - üblicherweise Unternehmungen ganz unterschiedlicher Branchen angesiedelt sind, mag es solche geben, die an ihren Produkt- und Faktormärkten eine gute Position haben, wohingegen dies für andere Unternehmen ganz und gar nicht zutrifft. Will man die Wettbewerbsfähigkeit aber nicht in diesem Sinne mikroökonomisch diskutieren, bedarf es einer oder mehrerer Maßgrößen, aus denen sich eine Gesamtbeurteilung der Region oder des Landes ableiten läßt.

Soweit es sich um die internationale Wettbewerbsfähigkeit ganzer Länder handelt, glaubt man häufig, als Maßgröße für die Beurteilung den Saldo der *Leistungsbilanz* heranziehen zu können. Dabei geht man von der Überlegung aus, daß ein Land, dessen Unternehmungen auf den Weltmärkten mehr an Exporterlösen erzielen als sie